

Barbar im Keller

Wer letzte Woche am 9. Dezember trotz fester Zusage nicht von Berlin nach Frankfurt am Main zurückkehrte, um — wie versprochen — im Hotel „Eden“ am Zoo seine Rechnungen zu begleichen, war Regisseur Jürgen Fehling, 64. Das geniale Infant terrible des deutschen Theaters strich Frankfurt, wo es sich am 1. Dezember ein Verfahren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt aufgeladen hatte, vorsorglich aus seinem Reisekalender.

Es wird auch nichts aus der mit Spannung erwarteten Fehling-Inszenierung des „Raubes der Sabinerinnen“, für die Frankfurts unternehmungswütiger Schauspieler-Regisseur Fritz Rémond den gegen jede Tradition revoltierenden Berliner Regisseur Fehling auf Weihnachten in sein „Kleines Theater im Zoo“ verpflichtet hatte.

Zehn Tage, vom 21. November bis zum 1. Dezember, logierte Fehling in der Main-Stadt, um mit Rémond die Einzelheiten seines Gastspiels zu besprechen. In den zehn Nächten schloß sich in Frankfurter Nachtlokalen der Vorhang hinter einem Intermezzo im tragischen Schauspiel um einen kranken Mann, dessen Verdienste um das deutsche Theater unbestritten sind.

Fritz Rémond hatte seinen prominenten Gast auf Zoo-Theater-Kosten im Hotel „Eden“ am Zoo einquartiert. Die Begrüßungsparty am Ankunftsabend in dem Tessiner Feinschmeckerlokal „Locanda“ am Frankfurter Roßmarkt verließ Rémond schon nach einer halben Stunde wieder. „Ich bin ein Schwein“, verkündete Jürgen Fehling dort schon in der ersten Nacht. „Habt ihr schon mal ein Schwein gesehen?“

Im **Künstlerkeller** „Carpe noctem“ in der Kaiserhofstraße gewöhnte sich Fehling dann an den nächsten Abenden langsam mehr an das Frankfurter Pflaster. Daß er Geschäfte, die biedere Bürger gewöhnlich an ganz stillen Örtchen zu erledigen pflegen, allabendlich zur Begrüßung demonstrativ auf der „Carpe noctem“-Treppe absolvierte, nahmen die im Keller versammelten Stammgäste schon nach einigen Tagen nicht mehr so tragisch.

Daß Fehling sich aber auch den Frauen und Mädchen gegenüber in Wort und Tat als Barbar aufführte, konnten selbst alte Fehling-Fans nicht verdauen. Bald schlug Künstler-Wirt Hans Grumann jedesmal, wenn Fehling nahte, an der Theke Alarm, damit einige Damen mit Fehling-Erfahrung noch schnell das Weite suchen konnten.

In einer seiner Frankfurter Nächte wollte Fehling im „Carpe noctem“ Shakespeare lesen. Er las statt dessen Schiller und Goethe und erteilte anschließend Zensuren:

- „Was Reinhardt vermanscht hat, habe ich wieder gutmachen müssen.“
- „Gründgens ist zwar ein guter Schauspieler, aber sprechen kann er nicht.“
- „Barlog ist ein Nichtskönner.“
- „Wer nicht für Fehling ist, ist gegen das deutsche Theater.“

Als Fehling eines Mittags im Café Rumpelmayer am Schauspielhaus saß, wollte er plötzlich ein von der Zigarrenfirma Boenicke gestelltes 18jähriges Rumpel-

mayer-Zigarettenmädchen für die Rolle der Paula im „Raub der Sabinerinnen“ engagieren. „Ich bin Jürgen Fehling, Deutschlands größter Regisseur“, verriet er dem Geschäftsführer. Der bat Fehling, am Abend wiederzukommen.

„Mädchenhändler! Bruchbude!“, schrie Fehling dann um Mitternacht im Café Rumpelmayer, als der Geschäftsführer und ein Boenicke-Vertreter das Mädchen nicht herausrücken wollten. Der Geschäftsführer zog den Regisseur sanft aus dem Lokal auf die Straße, wo er noch einiges zu hören bekam: „Nehmen Sie Ihre Brille ab, ich will Ihnen eine in die Fresse schlagen... Sehen Sie sich vor, ich bin Catcher!“

werde. Das einzige, was noch zur Verfügung stehe, sei ein Freifahrtschein für den Rückflug nach Berlin.

Fehling war von diesem Anruf noch nicht verständigt worden, als er sich in der nächsten Nacht im Nachtlokal „Gondel“ auf der Weiserstraße festfuhr.

Da ihm die „Gondel“-Wirtin am Abend vorher 30 Mark (25 Mark für die Zeche und 5 Mark für ein Taxi) gepumpt hatte, meinte er jetzt: „Die Wirtin ist scharf auf mich“, und ließ den Kellner mit der neuen 41-Mark-Zeche sitzen. Nach einem zünftigen Krach holte der Kellner schließlich die nächste Polizeistreife. Fehling tobte: „Für jede Minute, die Sie mich festhalten,



Einige Damen suchten das Weite: Fehling-Lesung in Frankfurt

Noch bunter ging es allerdings im Hotel „Eden“ am Zoo zu, wo sich die Zimmermädchen nur noch mit Mühe der liebevollen Einladungen in das Fehlingsche Zimmer erwehren konnten. Fehling ließ Taxikosten (bis zu 40 Mark täglich), Blumenarrangements (bis zu 30 Mark täglich), Telefonate (bis zu 40 Mark täglich), dazu dreistellige Mark-Zechen und kleine Geschenke zwischendurch vom Hotelportier finanzieren. Das werde Rémond alles bezahlen, versicherte der Regisseur, während die Rechnung immer mehr anschwoll.

Fritz Rémond im Zoo aber wandte sich hilfesuchend an den Frankfurter Kulturstadtrat Dr. Walter von Rath, der die private Rémond-Bühne von der Stadt her unterstützt und gleichfalls mit Fehling verhandelt hatte.

Am Samstag, dem 28. November, rief Stadtrat von Rath im Hotel „Eden“ an: Man möge Fehling mitteilen, daß die Frankfurter Gastfreundschaft mit dem Abend des folgenden Tages beendet sein

bekommen Sie zehn Jahre Zuchthaus wegen Freiheitsberaubung.“ Was die Polizisten jedoch nicht hinderte, Fehling früh um 7 Uhr für 32 Minuten zwecks Feststellung seiner Personalien auf dem Polizeirevier zu deponieren.

Unangefochten zog Fehling am folgenden Abend in die Kaiserhofstraße und bestellte sich in der „Tosca“-Stube beim „Frikadellen-Karl“ zwei gebackene Hähnchen. Da Fehling abermals nicht zahlen wollte, schleppten zwei Frankfurter Polizisten den Tobenden, der wieder keine Papiere bei sich hatte, zum zweiten Male binnen 24 Stunden mit Gewalt aufs Polizeirevier. Diesmal aber zeigte der Reviervorsteher Fehling wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt an.

Am nächsten Nachmittag war Jürgen Fehling schon auf dem Rückflug nach Berlin. Dem Hotel-Portier hatte er durch ein Zimmermädchen ausrichten lassen, daß er am 9. Dezember zurückkehren und dann seine Rechnungen bezahlen werde. Er kam nicht wieder.

Es beginnt so harmlos mit Kopfjucken, Schuppen, Haar- ausfall. Beseitigen Sie diese warnenden Vorzeichen mit

Diploma

Enthält den biologisch hochwertigen Aufbauwirkstoff K 1. Diploma fördert und kräftigt außerdem neuen Haarwuchs.